

Volauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die Anzeigen, die in der ersten Spalte des ersten Teils mit 50 h für die zweite Spalte, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cavalle 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 30. Mai 1912.

== Nr. 2183. ==

Die Zukunft der Preise.

Der Preis aller Lebensmittel hat in den letzten Jahren eine Steigerung erfahren, die das in dieser Hinsicht Gewohnte bei weitem hinter sich läßt. Da ist die bange Frage danach, wie sich in Zukunft alles voraussichtlich nach dieser Entwicklung gestalten wird, nur allzu berechtigt, und ein Aufsatz über die „Zukunft der Preise“, den der bekannte Nationalökonom Prof. Dr. Julius Wolf in Breslau in dem eben erschienenen Juniheft von „Westermanns Monatsheften“ veröffentlicht, verdient in dieser Hinsicht ganz besondere Beachtung. Sind wir, führt der Verfasser in diesem Aufsatz u. a. aus, schon vermöge des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage und der Entwicklung der Produktionskosten für das Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion in eine Periode längerer gewöhnlicher Preissteigerung eingetreten, so wird diese voraussichtlich noch durch die Verhältnisse der Geldstoffproduktion unterstützt. Der Geldstoff der Weltwirtschaft von heute ist bekanntlich das Gold. Seine Jahresproduktion hat im Jahre 1911 einen Wert von 2 Milliarden Mark erreicht, während sie 1901 erst 1100 Millionen und im Durchschnitt der Jahre 1881 bis 1890 lange keine 500 Millionen war. Binnen fünfundsiebzig Jahren hat sich also die Goldproduktion mehr als vervierfacht. Die der Volks- und Weltwirtschaft zur Verfügung stehende Geldmenge ist aber von Einfluß auf den Preis in dem Sinne, daß unter sonst gleichen Umständen ein Mehr des Geldes höhere, ein Weniger niedrigere Preise schafft. Berücksichtigt man ferner, daß wir in unseren Tagen immer mehr lernen, Zahlungen auszuführen, ohne uns bares Geld zu bedienen, so wird man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß auch von der Seite des Geldes her Tendenzen wirksam sind, die eher in der Richtung einer Steigerung als eines Sinkens der Preise weisen. Doch wird dies Stelgen der Preise wohl durch ein Steigen der Einkommen wettgemacht werden.

Einkommen kürzend bleiben also die, ganz abgesehen von den Verhältnissen der Gold-erzeugung und Geldersparung, auf dem Markte und bei den Produktionskosten der Waren in die Richtung der Teuerung steuernden Kräfte und Entwicklungen. Hier ist aber unsere Zeit versucht, die Hoffnung auf die technischen Verbesserungen zu setzen, die jenen ein Paroli bieten sollen. Gelingen es, durch das Mittel

solcher technischer Verbesserungen am Preise der industriellen Produkte so viel zu sparen, wie etwa am Preise landwirtschaftlicher Produkte zugelegt wird, dann wäre in der Tat, was hier verloren, dort gewonnen. Indes kommt gegen diese in Betracht, daß der weit größere Teil unserer Ausgaben der Deckung des Bedürfnisses nach landwirtschaftlichen Produkten dient, das Plus hier durch ein Minus dort also schon darum keinen vollen Ausgleich findet. Es kommt weiter in Betracht, daß das Vertrauen in die kostenparende Wirkung der technischen Verbesserungen der Zukunft durchaus kein unbegrenztes sein darf.

Der Ausblick in die Zukunft wäre danach wenig erfreulich! Indes ist ein Faktor, wenigstens in unseren europäischen Kulturstaaten, wirksam, der als eine „Dämmungstendenz“ sich den bisher nachgewiesenen, einer Steigerung der Preise allzu günstigen Erscheinungen gegenüberstellt. Das ist der Rückgang der Geburtenfrequenz und damit der Bevölkerungsvermehrung in unseren Tagen. Ein Faktor, das aus nationalen Gesichtspunkten, zumal denen der nationalen Wehrfähigkeit, unerfreulich, doch aus dem Standpunkte der Versorgung der Menschheit mit Lebensmitteln und danach also aus sozialen Gesichtspunkten als wohlthätig empfunden werden kann.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 30. Mai 1912.

Die Wehrreform.

Die Verhältnisse in Ungarn spizen sich erneuert zu scharfen Gegensätzen zu und die Kriegskosten für diese Zustände muß natürlich die Wehrreform, das heißt somit die Schlagfertigkeit der Armee im Falle äußerer Entwicklungen der Monarchie tragen.

Das zweifelhafte berechtigte Verlangen der parlamentarischen Majorität, dem Abgeordnetenhaus den ihr genehmen Präsidenten zu geben und die Umsetzung dieses Willens in die Tat hat die verschiedenen Parteien der Opposition geeint und, was das wichtigste ist, der Führung der Kossuth, Apponyi und Genossen untergeordnet. Dadurch ist die alte, schon überwunden gedachte Gravaminapolitik wieder in den Vordergrund gerückt worden und schon hört man Stimmen, die die schärfste Opposition, eventuell Fortsetzung der Obstruktion prophezeien, wenn die staatsrechtlichen Gravamina nicht aus dem Wehrreforment-

wurf eliminiert werden. Dem man allerdings beifügt, daß die Opposition in diesem Belange ihre Forderungen wesentlich herabmindert habe. Worin diese Herabminderung der Forderungen besteht, wird freilich wohlweislich verschwiegen, aber wer die Kossuth, Apponyi und Genossen kennt, weiß, daß es sich wieder nur um den schon einmal heißumstrittenen Reservistenpunkt, also um ein Attentat auf die Herrscherrechte dreht kann.

So stehen wir wieder auf dem Punkte, wo wir uns zu Zeiten der ersten diesjährigen Demission des Kabinetts Rhuen befanden, die Frage der Wehrreform aber ist nicht mit einem Schritte ihrer Verwirklichung nähergebracht. Denn ebenso wie seinerzeit dem Ministerium Rhuen muß auch jetzt der Regierung Dulacs ein Zugeständnis zu Ungunsten der Kronrechte absolut verweigert werden. Nebenher wird wohl noch die Nachricht lanciert, daß die Opposition, sollte es einst gelingen, die staatsrechtlichen Gravamina aus dem Wehrreformentwurf zu entfernen, geneigt wäre, einem Provisorium zuzustimmen, das auf wenigstens vier Jahre laufen, doch keine bedeutendere Mannschaftserhöhung als die zur Ergänzung der Kadets notwendige, dagegen aber bereits die zweijährige Dienstzeit enthalten solle.

Das ist nun eine ganz undurchführbare Proposition. Wie man sich in den Kreisen der Kossuthpartei die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit ohne Erhöhung des Rekrutenkontingents vorstellt, ist nicht erfindlich. Ein solches Provisorium würde nur die Armeeschwächen und dieser Erfolg der Partei nur Anlaß sein, ein die Armeekräfte dieses definitiven Wehrgesetzes möglichst lange zu verhindern. Annehmbar ist also nur, die parlamentarischen Vertretungskörper zur raschen Erledigung des definitiven Gesetzes zu zwingen, und das ist nur möglich, wenn das erhöhte Rekrutenkontingent bei dreijähriger Dienstzeit fixiert wird. Schwere Kämpfe scheinen daher in Ungarn bevorstehend und die Hoffnung, daß sie ohne Gewalt dem Ende zugeführt werden, ist sehr gering.

Reise des Königs von Montenegro. König Nikolaus von Montenegro trifft bekanntlich Anfang Juni in Wien zu kurzem Besuche ein. Auf Veranlassung des Ministeriums des Äußeren wird dem Herrscher der schwarzen Berge S. M. Schiff „Gaa“ zur Verfügung gestellt, das ihn und das Gefolge von Antivari nach Triest bringen wird.

Personales. Kriegshafenkommandant Admiral Julius v. Ripper tritt heute einen für fünf Wochen berechneten Urlaub an. Die Geschäfte des Kriegshafenkommandos und des Hafenadmiralates wird inzwischen Vizeadmiral Anton Haus führen.

Fronleichnamsfest. Für die Feier des Fronleichnamsfestes am 6. Juni l. J. wurde folgendes angeordnet: Unter dem Kommando des Korvettenkapitans August Brühl wird ein Halbbataillon von Marinemannschaften mit der Marinemusik um 7 Uhr 45 Min. früh vor dem ehemaligen Fischplage, Front gegen die See, in Parade mit Feldzeichen, Aufstellung nehmen. Die dienstfreien Flaggen, Stab- und Oberoffiziere, Fähnriche, Marineauditoren, Ärzte und Beamte werden sich kurz vor 8 Uhr früh in Gala mit Dienstabzeichen am linken Flügel des Halbbataillons aufstellen und dort Vizeadmiral Haus erwarten. Ueberdies werden um 7 Uhr 30 Min. früh gegenüber dem Haupteingange der Domkirche auszurücken, bezw. Aufstellung nehmen: 1. Kompanie des Infanterieregimentes Freijäger von Succobath Nr. 87 mit der Regimentsmusik zur Begleitung der Prozession und 12 Unteroffiziere des Festungsbatterieregimentes Graf Colloredo-Mels Nr. 4 als Spalier für das Hochwürdigste. Sobald die Prozession beim Arsenalgittertor Nr. 2 anlangt, erfolgt die Einsegnung des Meeres und der Schiffe; hierbei wird zuerst das Halbbataillon die Generalabcharge und hierauf das Hafenschiff 21 Kanonenschiffe abgeben.

Die Turn- und Fechtakademie der Realschule. Kommen den Samstag, den 1. d. Mts., wird nun doch die schon vor längerer Zeit angekündigte, aber aus verschiedenen Gründen immer wieder verschobene Akademie stattfinden. Freunde der körperlichen Erziehung und des Fechtports werden bei dieser Akademie, die ein ziemlich vollständiges Bild der körperlichen Ausbildung unserer Mittelschuljugend geben wird, auf ihre Rechnung kommen. Neben dem Säbel- und Feuerschleichen (einzeln und in Gruppen) werden auch Freiübungen und Übungen am Barren und am Pferd vorgeführt werden. Ein von einem Schüler geleitetes Orchester wird die Pausen mit dem Vortrage einzelner Musikstücke ausfüllen. Besonders zu begrüßen ist es, daß an der Akademie der Realschule auch Schüler des Gymnasiums mitwirken das ist um so erfreulicher, als es zeigt, daß sich alle Schüler im Dienste einer guten Sache innig fühlen und keine Rivalität kennen.

Plattform unseres Flosses noch immer hoch überragte.

Um Gottes Barmherzigkeit willen, rief ich hinauf, nehmt uns auf! Wir sind zwei Schiffbrüchige, ein Mädchen und ein Mann; werft uns ein Tau zu und helft uns an Bord!

Beim Schein einer Handlaterne neigte sich ein härtiges Männergesicht, hinter dem in unbestimmten Umrissen noch zwei andere auftauchten, über die Reeling.

Aufgepaßt! rief die rauhe Stimme von vorn.

Ein Tau floß zu uns herunter, das wir sofort ergreifen, um mit vereinten Kräften unser Floß längs des fremden Fahrzeuges zu bringen, dessen Segel sich eben senkte. Welcher nächsten Welle, die das Floß emporhob, wurde Helga von den Schiffern an den Händen über die Reeling gezogen und, nachdem ich ihr das Paket mit dem Bilde ihrer Mutter zugereicht hatte, schwang ich mich ebenfalls an Bord.

Gehe ihr das Floß abtreiben laßt, rief ich unseren Vorkämpfern zu, müchte ich euch darauf aufmerksam machen, daß es reichlich mit Munition versehen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Das Malaienschiff.

Erzoman von Carl Russell.

28 Nachdruck verboten.
Stunde auf Stunde verstrich, ohne daß ein rettendes Segel sich zeigte. Schon neigte die Sonne sich wieder dem Untergange zu, und noch immer hielten Helga und ich vergeblich Ausschau über die wogende Wasserfläche. Wie weit wir nach Süden verschlagen worden waren, konnten wir nicht wissen, doch mußten wir uns, nach meiner ungefähren Berechnung, in der Nähe der Kanalmitung befinden.

Wie hart für Sie, Mr. Tregarrick, seufzte Helga, die auf meinen Arm gelehnt, über die See blickte, wie hart und wie unverdient, daß Sie zum Lohn für Ihren Edelmut jetzt mein trauriges Geschick teilen müssen.

Sie haben mich gebeten, Sie Helga zu nennen, sagte ich, um sie von diesen trüben Gedanken abzulenkten, dann müssen Sie mich aber auch beim Vornamen nennen.

Wenn, wie heißen Sie denn?
Hugh.

Wieber Hugh.
Kurz vor Sonnenuntergang schätzte Helga ein Segel im Südwesten, und obwohl das winzige weiße Blättchen bald wieder im Abend-schatten verschwand, bestärkte sein Anblick uns

doch in der Hoffnung, daß wir uns einem belebteren Teil des Ozeans näherten.

Ich rebete Helga zu, sich in dieser Nacht ein wenig Ruhe zu gönnen, doch sie schauerte davor, sich auf dem Flosse auszutreten, durch dessen Fugen der kalte Hauch des nassen Grabes heraufwehte, von dem uns nur ein paar dünne Planken trennten.

Mit ihrer weiblichen Kleidung schien auch weibliches Schwächegefühl und Ansehungsbedürfnis über sie gekommen zu sein, denn sie beharrte darauf, wach zu bleiben und mit mir zu plaudern. Schließlich willigte ich ein, da auch ich mich vor den langen, einsamen Stunden über der dunklen Tiefe fürchtete.

So saßen wir denn, dicht aneinander geschmiegt, auf Kapitän Melsens Mantel und erzählten uns gegenseitig unsere Lebensgeschichte, bis gegen Mitternacht das junge Mädchen doch, von Müdigkeit überwältigt, fest einschlieft. Wachend saß ich neben ihr und widmete meine Aufmerksamkeit der Beobachtung von Wind und Meer.

Plötzlich erblickte ich in einer Plankentücke zwei glimmende Blättchen, die ich anfangs für eine kleine Wasserpfütze hielt, in der ein paar Sterne sich spiegelten.

Wald jedoch wurde mir klar, daß es die Augen jener schenklischen Matte seien, die uns,

wie eine Verkörperung unseres Unglücks — überall verfolgte. In jäh aufstrebender Wut fuhr meine Hand in die Öffnung hinein und schleuderte das ekelhafte Geschöpf über Bord. Ich hörte seinen quiekenden Ausschrei, sah das emporspritzende Wasser, und als sich nach einer Weile die beiden Lichtplättchen wieder auf das Floß zu bewegten, griff ich nach einem losen Brett und tauchte das schwimmende Tier solange unter, bis es versank.

So lächerlich es klingen mag, ich fühlte nachher belnahe etwas wie Erleichterung. Tief aufatmend lauerte ich mich wieder neben das noch immer schlummernde Mädchen, und bald wiegten das leise Säuseln des Windes und das träumerisch-plätschern der Wellen auch mich in einen leichten Halbschlaf.

Ein heftiger Stoß, dem ein Schrei aus rauher Männerkehle folgte, ließ mich jäh aufwachen, ein zweiter Stoß brachte mich rasch genug auf die Beine.

Was zum Teufel ist denn hier los? hörte ich eine grobe Stimme rufen. Was habt ihr uns hier angerempelt, he? Gott straf' mich! Das scheint wahrhaftig ein Floß zu sein!

Mein erster Gedanke galt jetzt Helga; doch da stand sie schon an meiner Seite und schaute mit mir an dem Bug des Fahrzeuges empor, das, so klein es auch sein mochte, die niedrige

Sinfonieconcert der I. u. I. Marine-
musik im Politeama Ciscutti. Im In-
ferateile der heutigen Ausgabe veröffentli-
chen wir das Programm des Sinfonieconcertes,
welches Sonntag den 2. Juni um 8 1/2
Uhr abends im Politeama Ciscutti von der
I. u. I. Marinemusik zugunsten militär-huma-
nitärer Zwecke vorgetragen wird.

Aus dem Landespitale. Der Landes-
auschuss von Istrien hat Dr. Viktor Fano in
Triest an Stelle des scheidenden Dr. Anton
Savanzo, welcher auf den Posten eines Arztes
der Bezirkskrankenanstalt in Pirano berufen
wurde, zum Hilfsarzte am hiesigen Landes-
pitale ernannt.

Aus dem Schuldienste. Der Minister
für Kultus und Unterricht hat der Ober-
lehrerin der Mädchen Volksschule in Monsal-
cone Marie Jacopini den Titel einer Direk-
torin verliehen.

Von der Seebehörde. Der Minister
für öffentliche Arbeiten hat den Bauoberkom-
missär der Seebehörde in Triest Ing. Ernst
Grafen Nischburg zum Lehrer in der VIII.
Rangklasse an der Staatsgewerbeschule in
Klagenfurt ernannt.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm ist
S. M. S. „Szigetvar“ am 28. d. um 6 1/2
Uhr morgens in Catacolo eingelaufen, und
wird am 30. l. Mts. früh auslaufen.

Sonderausstellung von Hautlisse-
Malereien im Riviera-Hotel. Wir
haben Gelegenheit genommen, die Sonderaus-
stellung von Arbeiten der am ersten Kurs be-
teiligt gewesenen Damen im Riviera-Hotel zu
besuchen und waren überrascht von den guten
Resultaten, welche die Damen in der kurzen
Spanne Zeit unter der tüchtigen Leitung in
der neuen Malmethode erzielt haben. Mit
Geschmack und Geschicklichkeit wurden mit dem
einfachsten Material die mannigfaltigsten
Schmuckgegenstände in effektvoller Ausführung
hergestellt. Wir sehen da die verschiedensten
Malereien auf Glas und Holz, Decken,
Läufer, Wanddecorationen, Tonnalen, Schmuck-
teller, Paravents usw. in Hautlisse gemalt
in einer ganz wunderbaren Farbenentwicklung.
Die Hautlisse-Malerei scheint uns eine prak-
tische und dankbare Beschäftigung für unsere
Hausfrauen zu sein, denn wir haben uns
überzeugt, daß Damen, die bisher noch nie
gemalt haben, nach wenigen Unterrichtsstun-
den ganz reizende Sachen ausgeführt haben.
Die Arbeiten gleichen bald erhabenen Stiche-
reien, bald Applikationen, bald einem brillan-
ten Pastell und bilden in jeder Form einen
Schmuck eleganter Wohnräume. Zu dem ge-
stern angefangenen neuen Kurse hat sich wie-
der eine ganze Anzahl Damen eingefunden,
darunter Frau von Barry-Hagen, Vinienschiffs-
kapitänsgattin, Frau Pelschnigg, Artillerie-
oberverwaltergattin, Frau Schramel, Artillerie-
ingenieursgattin, Fräulein Anita Dell'Osse,
Fräulein Roth, Oberleutnantstochter, Fräulein
Kofatti u. a. m. Es werden noch weitere
Anmeldungen in der Ausstellung entgegenge-
nommen.

Mord und Selbstmordversuch. Ge-
stern früh spielte sich in der Via Randler,
in der Wohnung des Marineunteroffiziers-
meisters Alois P a l i g a, eine aufregende
Szene ab. Der genannte Unteroffizier bewohnt
im dritten Stockwerke des Hauses Nr. 54
mit seiner Familie ein Quartier, die bis ge-
stern die 19 Jahre alte Anna G e r z i n i c h
aus Beneda als Dienstmagd in Verwendung
hatte. Das Mädchen führte seit einiger Zeit
mit dem 24jährigen Schlosser Peter S i z z u l i,
ebenfalls aus Beneda, der zuletzt auf dem
Monte Monvival Nr. 73 wohnte, ein Liebes-
verhältnis, dem nun auf seinen (des Sizzuls)
Wunsch die Ehe folgen sollte. In den letzten
Wochen erkaltete die Gefühle der Gerzinich,
die aus materiellen und verschiedenen anderen
Gründen Sizzuls Gattin nicht werden mochte.
Dieser beklümmte seine Braut wiederholt mit
Bitten, und versuchte ihren Sinn zu ändern,
doch alle diese Bemühungen blieben ohne Er-
folg. Verschmähte Liebe, Eifersucht und Gram,
brachten allmählich den jungen Mann, dem
man nichts vorwerfen konnte, auf den Gedan-
ken, sich und die Geliebte umzubringen. Ge-
stern nach 6 Uhr früh beschloß er, noch ein-
mal an das Herz des Mädchens zu appellieren,
und dann allenfalls seine finstere Absicht zur
Tat umzusetzen. Gegen 1/2 7 Uhr früh traf
er mit Anna Gerzinich in der Wohnung ihrer
Dienstgeber, und zwar in der Küche zusam-
men. Dort beschwor er sie nochmals mit be-
rechten Worten, die Seine zu werden. Als sie
dabei blieb, daß sie ihn nicht mehr liebe, und
daß es am besten sein werde, auseinanderzu-
gehen, geriet er in maßlose Aufregung, zog
einen Revolver aus der Tasche und richtete
ihn gegen das Mädchen, das erschreckt um
Hilfe rufend, die Flucht ergriff. Nun drückte
Sizzul los und zwei Projektile drangen der
Stehenden in die linke Mäckenfröte. Sie brach
zusammen. Nun richtete der Mann die Waffe

gegen sich, feuerte gegen die Herzgegend zwei
Schüsse ab, und stieß dann, das Nordwerk-
zeug von sich schleudernd, die Stiegen herab.
Zwischen drangen schon Wachorgane, durch
die Detonation aufmerksam gemacht, zur
Wohnung empor und nahmen auf der Stiege
den ihnen entgegenstürmenden Mann fest und
führten ihn geradenwegs ins Spital, wo sich
herausstellte, daß die erlittenen Verwundungen
nur leichter Natur seien. Er wurde von Dok-
tor Carabaiich verbunden und dann in den
Arrest abgeführt. Währenddessen hatte man
sich um die halbbohmische Anna Gerzinich
bemüht, den Rettungswagen herbeigerufen und
sie ins Landespitale überführt, wo sie vom
vorgenannten Arzte verbunden, in Pflege ver-
blieb. Ihr Zustand ist, wie man abends aus
dem Krankenhaus mitteilte, glücklicherweise
nicht ernst. Sizzul gab während ihn die
Wachen abführten, zu, daß er die Absicht
hatte, das Mädchen zu töten. Den Revolver
kaufte er am 28. d. M. in Pola. Nur der
Beschaffenheit der Waffe, die ziemlich schlecht
ist, verdankt man es, daß die auf das
Schlimmste angelegte Tat so glimpflich für
die Beiden verlief.

Post für S. M. S. „Kaiser Franz
Joseph I.“ Die Postabfertigung mit Druck-
sachen (außer Zeitungen) und Warenproben
an das bezeichnete Kriegsschiff nach Shanghai
wird vom Postamt Wien 76 am 1. 8., 13.,
15., 22., 27. und 29. Juni um 7 Uhr 35
Minuten früh, vom Postamt Triest 1 an
den gleichen Tagen um 8 Uhr 20 Minuten
vormittags erfolgen. Anfuhr: 4., 8., 14.,
18., 22., 28. Juli, 1. August.

Leuchttower S. Andrea (Donzella)
geändert. Das Leuchttower von S. Andrea
(Donzella) brennt, voraussichtlich vom 30. d.
Mts. ab, als weißes Gruppenblitzfeuer mit
2 Blitzen alle Sekunden und 12 Meilen
Sichtweite.

Die Wahlmaschine. Eine zeitgemäße
Erfindung hat sich ein gewisser Armando
Ferrari aus Mailand soeben patentamtlich
schützen lassen, für die wir auch bei uns, im
Angebot der Landtagswahlen, Interesse ha-
ben dürften. Es handelt sich dabei um einen
„Votographen“ genannten Apparat, der es
auch den Blinden, Stummen und Analphabeten
ermöglicht, ohne Hilfsmittel ihre Wahl-
pflicht auszuüben. Angesichts des hohen Pro-
zentsatzes an Analphabeten, den die italienische
Bevölkerung aufweist, gewinnt die neue Er-
findung für Italien um so größere Bedeu-
tung, als die italienische Regierung bekann-
tlich die Absicht hat, den bisher vom Stim-
recht ausgeschlossenen Analphabeten das volle
Wahlrecht zu gewähren. Der Gebrauch der
Wahlmaschine stellt sich in der Praxis fol-
gendermaßen dar: Der Wähler führt den
Hörer zum Ohr und drückt auf einen gleich-
zeitig aus dem in einem Glas- oder Holz-
kasten eingeschlossenen Apparat heraussprin-
genden Knopf in dem Augenblick, in dem der
Name des Kandidaten, dem er seine
Stimme zu geben gewillt ist, genannt wird.
Damit wird eine Vorrichtung in Tätigkeit ge-
setzt, die den Wunsch des Wählers mit
einem unzerstörbaren Zeichen auf einen Pa-
pierstreifen festhält, der eine untrügliche Kon-
trolle des Wahlgeschäftes gestattet. Ein Betrug
bei der Stimmabgabe ist dabei völlig ausge-
schlossen, da, selbst wenn der Wähler zwei-
mal hintereinander den Knopf niederdrücken
wollte, nur der erste Druck die Namensauf-
zeichnung bewirkt; zudem wird auch durch
ein Stimmzeichen, das die Betätigung des
Knopfes auslöst, die erfolgte Stimmabgabe
angezeigt.

Verhaftung wegen Betruges. Der
in Vicolo Stretto 2 wohnhafte und unter
Polizeiaufsicht stehende Johann Kofestich, 44
Jahre alt, welcher als seiner Betrügereien
wohlbekannt ist, wurde am 29. d. M. aber-
mals wegen Betruges verhaftet und dem Ge-
richte eingeliefert. Kofestich hat dem Wirte
Martin Wason, Altkraustraße 148, durch sin-
gierete Briefe, die er mit Namen von Marine-
unteroffizieren unterfertigte und sodann selbst
überbrachte, den Betrag von 20 Kronen her-
ausgelockt.

Vom Elternhause durchgegangen.
Josef Hafner, 17 Jahre alt, Zuckerbäcker aus
Graz, Strauchergasse 17, stellte sich am 29.
d. M. selbst bei der Polizei als mittellos um
die Heimsendung bittend. Hafner ist nach
eigener Angabe vor einigen Tagen seiner
Mutter — bei Entwendung eines Selbstbetrages
— aus Graz durchgegangen, um zur Kriegs-
marine einzutreten. Nachdem er das Geld ver-
braucht und weil er keine Dokumente bei
sich hatte, stellte er sich der Polizei.

Schwer verletzt. Während der in der
Via Glabatori 18 wohnhafte Mechaniker
Josef Quarantotto am 28. d. M. abends mit
der Ueberflutung beschäftigt war und mit
einem Handwagen die Mobilien überführte,
fiel ein Sparherd vom Wagen, wobei die

7jährige Tochter des Quarantotto, welche den
Wagen begleitete, zu Boden geworfen und an
der rechten Gesichtseite derart verletzt wurde,
daß sie ins Landespitale überführt werden
mußte.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Ser-
gia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Minerva“, Port Au-
rea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Ser-
gia Nr. 34. Programm für heute: „In den
Tiefen des Abgrundes“. Großartiges Haupt-
werk des prämierten Hauses Pasquale &
Tempo in Mailand. Zum Schluß ein gedie-
genes komisches Stück.

Militärisches.

Aus dem Hasenauer-Lagesbefehl
Nr. 150.

Marineoberinspektion: Vinienschiffsleutnant Hans
Ritter Grändorf v. Begebenyi.

Marineinspektion: Hauptmann Joseph Witt.
Sobman v. Auen vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Marineinspektion: Vinienschiffsarzt Dr. Ja-
roslav Hampejs.

Dienstbestimmung. Auf S. M. S. „St. Georg“:
Vinienschiffsleutnant Alfons Kessel.

Uelands. 8 Wochen Stb.-Msch.-Btr. Rudolf
Kofanewich und Friedrich Urbancz für Oesterreich-
Ungarn. 12 Tage Msch.-Btr. Dr. Ernst Dab für Wien.

Die italienische Luftflotte. Die Samm-
lungen der Italiener in der Heimat wie im
Auslande zu Gunsten einer Luftflotte nehmen
einen raschen Fortgang. So wird jetzt aus
den Vereinigten Staaten gemeldet, daß die
italienische Botschaft in Washington 430,
der italienische Nationalklub und der Schützen-
verein in New-York je 2500 Lire gespendet
haben; die italienische Handelskammer in
Paris hat 1550 Lire gegeben. Im ganzen
sind nunmehr rund zwei Millionen zusamen-
gebracht worden, eingerechnet die vom König
gespendeten 100.000 Lire.

Drachnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

B u d a p e s t, 29. Mai. Der Saal vor
dem Parlamente und der Hauzeingang sind
durch starke Polizeibteilungen bemacht. Als
Abg. Julius Kovacs erscheint, wird er beim
Hauzeingange von den Mitgliedern der Justiz-
partei erstickt, von seiner Absicht, das Haus
zu betreten, abzustehen, welchem Ansuchen er
auch Folge leistet.

Präsident Graf Tisza teilt mit, daß der
bosnische Vandeschef-Stellvertreter Roshonyi
sein Abgeordnetenmandat niebergelegt habe.

Auf Antrag des Immunitätsausschusses
wird Abg. Kovacs, der bereits von drei
Sitzungen ausgeschlossen ist, wegen Störung
der Ordnung in der letzten Sitzung von wei-
teren drei Sitzungen ausgeschlossen.

Hierauf wird die Generaldebatte über die
Wehrvorlagen fortgesetzt.
Abg. Thaly (parteilos, 48-er) bekämpft
die Vorlage.

Redner erklärt, die Verschiedenheit der Auf-
fassung über die staatsrechtlichen Fragen in
Ungarn und in Oesterreich sowie die falsche
Auslegung der absoluten Herrscherrechte tragen
die Schuld daran, wenn zwischen den beiden
Staaten stets Konflikte entstehen. Wenn die
Obstruktion des Hauses gegen die Geltend-
machung der ungarischen Rechte aufhört, dann
werde es auch in Ungarn niemanden geben,
der ohne Grund Obstruktion treiben sollte.
Die wahre Harmonie sei nur so herzustellen,
wenn die Wünsche der Nation erfüllt würden.
Er unterbreitet einen Beschlusstrat, wo-
nach die Wehrvorlagen von der Tagesord-
nung abgelenkt seien.

Abg. Kallay (Kossuthpartei) schließt sich den
Ausführungen des Vordredners an.

Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen.
Die Abgeordneten Martin Kovacs (Justiz-
partei) und Emerich Ivanka (Kossuthpartei)
interpellieren in der Angelegenheit von Wahl-
missbräuchen in Benta.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. —
Nächste Sitzung morgen.

Berliner Gäste in Wien.

W i e n, 29. Mai. Die Abordnung der
Berliner Stadtverwaltung unter Führung des
Oberbürgermeisters ist zum Besuche der Stadt
Wien hier eingetroffen und feierlich im Ge-
meinderat empfangen worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

K o n s t a n t i n o p e l, 29. Mai. „Mih-
ham“ spricht seine Bedenken gegen die Kon-
ferenz ab. Die Intimitoren müßten die

Bedeutung der Preisgabe Tripolitaniens für
die islamitische Welt verstehen. Tripolitaniens
habe das Tor, das die Verbindung des Skati-
fates mit der mohammedanischen Welt dar-
stelle. Die Sperrung dieses Tors würde für
den Islam einen großen Umschwung bedeuten.
Afrika würde dadurch vollständig zu einer
europäischen Kolonie umgewandelt werden,
was für die Türkei das größte Uebel wäre.

T r i p o l i s, 29. Mai. (Offiziell.) Aus-
flüge unserer Aviatiker signalisierten keine be-
merkenswerte Aenderung in der Lage des
Feindes.

B u l a m e z, 28. Mai. (Offiziell.) Heute
früh unternahm eine aus weißen Truppen
und Askaren bestehende Kolonne eine Rekog-
noszierung bis zur tunesischen Grenze und
sah das Gebiet vom Feinde gesäubert vor.

Die Kretafrage.

A t h e n, 29. Mai. Ministerpräsident Ve-
nizelos empfing gestern abend die kretischen
Deputierten. Er erklärte ihnen, er werde ihr
Erscheinen in der griechischen Kammer ver-
hindern. Die Deputierten verabschiedeten sich
vom Ministerpräsidenten, ohne irgendwelche
Verpflichtung zu übernehmen. Es sind die
notwendigen Maßnahmen getroffen worden,
um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten
und das Erscheinen der kretischen Deputierten
in der griechischen Kammer zu verhindern.

Kritische Lage in Fez.

P a r i s, 28. Mai. Die Agence Havas
meldet aus Fez vom heutigen: Die Stämme
greifen in bedeutender Zahl neuerlich die
Stadt an.

P a r i s, 29. Mai. Um 2 Uhr früh lag
im Ministerium des Aeußern keine Mittei-
lung oder Bestätigung betreffs eines neuerlich
gegriffenen Fez vor.

P a r i s, 29. Mai. Die Agence Havas
meldet aus Madrid: In den Wandelgängen
der Kammer ist das Gerücht verbreitet, daß
die Aufständischen sich der Stadt Fez be-
mächtigt hätten und daß Gautier, Renault
und andere Mitglieder der französischen Mi-
nion ermordet worden seien. Die Havas be-
merkt hierzu: Wir verzeichnen dieses Gerücht
lediglich der Kuriosität halber. Es ist über-
flüssig, seine Unwahrscheinlichkeit hervorzuhe-
ben. Im französischen Kriegsministerium ist
im Laufe des Abends keine Meldung aus
Fez eingetroffen.

P a r i s, 29. Mai. Die Agence Havas
meldet aus Madrid: Ministerpräsident Cana-
lejas erklärt, er habe keine Depesche bekom-
men, die die in Kammerkreisen umlaufenden
Gerüchte über die Lage in Fez bestätigen
würde. Die Regierung habe keine diesbezüg-
liche Privatmeldung erhalten. Gleichwohl
dürfte, fügte der Ministerpräsident hinzu, den
bisher von verschiedenen Seiten eingelaufenen
Informationen zufolge, die Lage in Fez be-
denklich sein.

P a r i s, 29. Mai. Bis Mittag ist im
Ministerium des Aeußern keine Bestätigung
der Nachricht von einem Angriffe auf Fez
eingelaufen. Das letzte Telegramm von Spau-
tey ist gestern um 6 1/2 Uhr abends in Fez
aufgegeben worden.

Persien und die Türkei.

T h o i, 28. Mai. Der türkische Konsul,
fordert von den persischen Behörden die so-
fortige Auslieferung der am 20. d. M. vom
Rhan von Rhotur gefangen genommenen tür-
kischen Soldaten. Von Wan sind eine Ab-
teilung Soldaten und zwei Geschütze nach
Rhotur entsendet worden.

Zur „Titanic“-Katastrophe.

W a s h i n g t o n, 29. Mai. Der Senat
hat eine Resolution angenommen, dem Kapi-
tän Rostron von der „Carpathia“ den Dank
des Kongresses auszusprechen und 1000 Dol-
lars für eine dem Kapitän zu überreichende
Erinnerungsgabe anzuwenden. Das Haus nahm
ferner einen Antrag an, der Mannschaft der
„Carpathia“ den Dank auszusprechen.

Zugzusammenstoß.

S a l z b u r g, 29. Mai. Gestern abend
stießen zwischen den Stationen Almbachstamm
und Au auf der Salzbahn Salzburg—Berchtes-
gaden ein von Salzburg kommender und ein
von Berchtesgaden in der Gegenrichtung ab-
gegangener Zug zusammen. Sechs Personen,
darunter die beiden Motorführer, wurden
schwer, zwanzig Personen leicht verletzt. Die
Verwundeten wurden teils nach Salzburg,
teils nach Berchtesgaden und Bad Reichen-
hall gebracht. Es wurde eine Untersuchung
eingeleitet.

S a l z b u r g, 29. Mai. Nach einer Mit-
teilung der Direktion der Salzbürger Lokal-
eisenbahn- und Tramwaygesellschaft wurden
bei dem Eisenbahnunfall bei Almbachstamm
zwei Motorführer und ein Zugführer schwer
und 14 Personen leicht verletzt. Nach den

bisherigen Erhebungen dürfte der Zugführer des von Salzburg abgegangenen Zuges die Schuld an dem Unfälle tragen. Der Schaden dürfte 30.000 Kronen betragen.

Der Brand im Kinotheater.

Villa Real, 29. Mai. Von dem beim Brande des Kinetographentheaters verletzten Personen sind vier im Krankenhaus gestorben. 18 Reichen sind noch nicht agnosziert. Der Besitzer des Kinetographentheaters wurde verhaftet.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

London, 29. Mai. Der Bericht Sir Edward Clark, der von der Regierung mit der Untersuchung der Ursachen des Streikes betraut war, wird als Grundlage für die Verhandlungskonferenzen dienen, die die Regierung auf drei Tage einberufen hat. Der Bericht behandelt sieben Streitpunkte. Die Beschwerden der Arbeiter werden in fünf Punkten anerkannt. Nicht anerkannt wird der Einfluß der Gewerkschaften auf den Ausschluß der nichtorganisierten Arbeiter. Man glaubt, daß die Versorgung Londons mit Fleisch auch bei längerer Dauer des Streikes keine Schwierigkeiten bereiten wird. Auch die übrigen Lebensmittelmärkte sind durch den Streit nicht wesentlich gestört worden.

Vermischtes.

Der Aeroplanflug Peking—Paris.

Fürwahr, man traut seinen Augen kaum! Das Projekt mit der Flugmaschine von Peking, der Hauptstadt des Reiches der Mitte, bis nach dem Zentrum Westeuropas, nach Paris, zu fliegen, mutet uns denn doch gar zu kühn an.

Wie haben sich doch seit Marco Polo die Zeiten geändert? Sechshundert Jahre sind es her, da brachte der venezianische Reisende Marco Polo die erste Kunde von jenem sagenhaften Reiche China und seiner hohen damals unseren Vandalen unverständlichen Kultur, daß Marco Polo, der von der außerordentlich dichten und zahlreichen Bevölkerung des Reiches und der schon damals existierenden großen und reichen Städte berichtete, spöttisch der „Millionensünder“ genannt wurde.

Und heute nach einem halben Jahrtausend blicken wir Barbaren von damals, im Volle der unserer modernsten Errungenschaften verachtungsvoll auf jene alte Kultur herab, die trotz der langen Zeit, die seither verstrichen ist, noch nicht viel weiter hält, als zur Zeit, als der Venezianer zuerst in China einbrang. Während das alte Reich der Mitte in seiner Entwicklung stehen blieb, blühten bei uns Kunst und Wissenschaften zu ungeahnter Entfaltung heran und mit Riesenschritten überflügelte der Westen den Osten. Heute sind wir es, die leben und die Segnungen unserer Fortschritte über die Erde verbreiten.

Es ist noch gar nicht so lange her, da gab es keinen anderen Weg nach China als den über's Meer. Erst, bevor der Suezkanal von Suez erbaut war, ründ um das dunkle Afrika herum, dann über Alexandrien, Port Said, das Rote Meer, Bombay und um Vorder- und Hinterindien herum, die Ostküste hinauf in den Golf von Persien nach Tientsin, der Hafenstadt Peking's, um von da aus in einer Tagesreise die Hauptstadt zu erreichen.

Seit einigen Jahren nun gibt es einen kürzeren Weg als diese Route, die immerhin einen Monat und noch mehr in Anspruch nahm. Mit der Eröffnung der transsibirischen Bahn, die von Rußland aus über den Ural und durch das Herz des unwirtlichen Sibiriens nach der Mongolei führte, um von da aus in großem Bogen nach Peking hinabzustiegen, wurde mit einem Schlage dadurch die Reisebatter auf die Hälfte, ja fast auf das Drittel herabgemindert. Und wieder war ein fernes Land durch unsere technischen Künste um ein gutes Stück näher gerückt.

Dann als das Automobil seinen Siegeszug um die Welt feierte, tauchte der Gedanke einer Fernfahrt von Peking nach Paris auf. Man wollte dadurch so recht zeigen, welcher ganz außerordentlichen Anstrengungen der moderne Kraftwagen fähig wäre. Und siehe, das Wagen ist gelang.

Und kaum ist der Aeroplan flügge geworden, da regt schon wieder dasselbe Blatt, das die Automobilfahrt durch Asien veranstaltet hatte, einen Fernflug durch Asien und Europa an. Fürwahr, die Leute müssen ein starkes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Flugmaschine haben.

Wird es gelingen? Wie wollen es hoffen. Denn damit wäre wieder ein weiterer Schritt

für die Propaganda der Flugtechnik getan. Ein so imponierender Raid muß selbst dem Skeptiker zeigen, daß an der Sache etwas daran ist, daß die Flugmaschine beginnt, sich als Transportmittel ihren Weg zu bahnen. Gewiß soll damit nicht gesagt sein, daß wir heute schon mit Luftomnibussen rechnen können, weil ein wagemutiger Mann eine große Reise mit dem Aeroplan mochte. Aber immerhin kann man dies als ein Zeichen der Zeit werten. Und wenn auch nicht bereits morgen die Luftzometer die Rüste durchschwimmen werden, so dürfen wir doch mit Recht erwarten, daß in absehbarer Zeit das Luftfahrzeug als Transportmittel in Frage kommen wird.

Aus der Ausschreibung des Ratin ist noch folgendes zu entnehmen: Der Flug soll im Monate August stattfinden und längs der transsibirischen Eisenbahn von Peking über Chargin, Jekutsk, Tomsk, Moskau, Warschau, Wien, Triest, Venedig, Genua, Marseille, Lyon nach Paris führen. An Preisen stellt das Blatt die Summe von 155.000 Franks zur Verfügung, und zwar sollen hiervon 100.000 auf den Sieger, 25.000 Franks auf den zweiten und je 10.000 auf die drei nächstfolgenden Flieger entfallen.

Telegraphischer Wetterbericht

des hydrographischen Anstalts der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. Mai 1912.

Allgemeine Uebersicht:

Das im N aufgetretene Minimum ist südlich gegen den Kontinent vorgebrungen was ein allgemeines Fallen des Luftdruckes über Zentraluropa zur Folge hatte. Im W und SW lagern schwache Maxima.

In der Monarchie sowie an der Adria wechselnd bewölkt, im N Regen, variable zumest S-liche Winde, etwas kühl. Die See ist schwach bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils bewölkt mit Niederschlägen. Cirrocale Winde in wechselnder Stärke fortbauert, etwas kühl.

Table with weather data: Barometerstand 7 Uhr morgens 761.8, 2 nachm. 760.6, Temperatur um 7 Uhr morgens +17.5, 2 nachm +15.4, Regenbesitz für Pola: +53.9 mm, Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 17.2°, Aufgehoben um 3 Uhr 15 nachmittags

POLITEAMA CISCUTTI

(Außer Abonnement)

Sonntag, den 2. Juni 1912

Anfang 8 1/2 Uhr abends

Sinfoniekonzert

zu Gunsten militär-humanitärer Zwecke vorgetragen von der k. u. k. Marinemusik unter Leitung des k. u. k. Marinekapellmeisters Herrn FRANZ JAKSCH.

Programm:

- 1. Anton Dvofák: „Aus der neuen Welt“, Sinfonie (Nr. 5, E moll) für großes Orchester.
2. P. Tschairowsky: Konzert für Violine mit Begleitung des Orchesters.
3. P. Tschairowsky: „1812“, Ouverturo solonelle für großes Orchester.

Preise der Plätze:

Logen im I. Rang 7 K., II. Rang 5 K., Fauteuilsitze 2 K., reservierter Platz im Parterre 1 K., Entree für Logen und Parterre 1 K., Galerie-Entree 40 h., nummerierte Galeriestitze 40 Heller.

Der Vorverkauf der Karten für Logen und nummerierte Plätze findet im „Politeama Ciscutti“ von 10—12 und von 4—6 Uhr statt.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

DAS GEWITTER

Grosses Drama in 2 Akten. Film 900 Meter lang.

Zum Schlusse eine komische Szene.

Garten-Eröffnung!

Der reizende ausschließlich mit exotischen Pflanzen ausgestattete Garten der Frühstückstube

M. Winhofer

Piazza Port'Aurea

wurde eröffnet und wird dem p. t. Publikum und der löbl. Garnison zum Besuche bestens empfohlen. 263

Honig

naturreiner, aromatischer, Wald- und Tannenhonig in vorzüglicher Qualität, 5 kg franko K 9.50. 124 JOSEF SEIDL Eisenstein 1, Böhmerwald.

Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160

Täglich neue Sorten

Gefrorenes

und 204

Fragole mit Panna.

Kinematograph „Leopold“

Programm für heute:

Das Trabrennen in Triest

Naturaufnahme.

Mella

Kolossales Drama. 1000 Meter langer Film.

Dauer der Vorstellung eine Stunde.

Eierteignudeln

„Chantecler“

in Original-Paketen des Pastificio Triestino, Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke Aktien-Gesellschaft), sind anerkannt die besten, weil ausschließlich aus Hartweizen, Gries und frischen Eiern erzeugt. Garantiert ohne Farbezusatz. Erhältlich in allen besseren Eßwarenhandlungen.

Polaer Lesezirkel!

Neu der besten deutschen illustrierten Zeitungen für wöchentlich nur 25 Heller. Zu haben bei **G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

Kleiner Anzeiger.

Zu mieten gesucht Wohnung mit 4 bis 5 Zimmer, eventuell Villa, pro August oder September, eventuell Juli. Anträge ebendens unter 1291 an die Administration.

Eine Blanzdüglerin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Pollicarpo, Frellichstraße 5. 1296

Mädchen für Alles wird von kleiner Familie ab 1. Juni aufgenommen. Via S. Felicità 10, parterre links. 1301

Kinderwagen, Sparherd und verschiedene Möbel, sind sogleich zu verkaufen. Via Castropola 17. 1294

Ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Via Sergia Nr. 67, 3. Stod. 1292

Wohnung 3 Zimmer, Küche, sämtliches Zubehör, Gartenbenützung, sofort zu vermieten. Via Verudella, Villa „Carla“. 1298

Möbliertes Kabinett sogleich zu vermieten. Via Stancovich 35. 1302

Bedienerin oder Mädchen für Alles gesucht für den ganzen Tag. Lohn 24 Kronen. Admiralstraße 5, 1. Stod, Tür 3. 1303

Komplettes Schlafzimmer und verschiedene andere Möbel zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1307

Zugelauten junger Bulbogg, weiß mit gellegerten Flecken. Abzuholen Via Monte Rizzati 2, 1. Stod. 1304

Sogleich zu vermieten möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Mietpreis sehr konvenient. Via Ruova 1, ebenerdig rechts. 1305

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Jaro 14, 2. Stod. 1306

Mädchen und Büglerin offeriert sich den geehrten Damen ins Haus. Via Abbazia 12, 1. Stod. 1310

Kleines möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Michele 20, 2. Stod. 1308

Reitrosens-Kontervator, komplett, mit 2 Borzellanbüchsen à 2 1/2 Liter, ferner ein Patent-Bügelosen mit 6 Bügelleisen, sehr preiswert zu verkaufen. Hotel Central. 253

Solide, tüchtige Köchlein sofort gesucht. Auskunft in der Administration. 1309

Verloren wurde auf dem Wege Ballo al Ponte ein Anhängel. Da der Verlustträger jenen Herrn, der es gefunden hat kennt, so wird er, um etwaige Unannehmlichkeiten zu vermeiden, ersucht, selbes bei der Administration abzugeben. 1311

Zu vermieten großes möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern. Via Planatica 7, 1. Stod links. 1312

Kaschoder, 4 St. Gasluster, Kinderwagen zu verkaufen. Via Dittia 5, 1. Stod. 1313

Tüchtige Zählkellnerin wünscht unterzukommen. Adresse in der Verwaltung. 252a

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 10. 251

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 251

Letzt u. Stammel! Unerbitt! 600 Stück um nur Kr. 3.90. Eine prachtv. vergold. 36-Ränd. Präzisions-Ankeruhr samt Reite, genau gehend, wofür 8 Jahre garantiert wird, 1 moderne silberne Herrenkrawatte, 3 St. f. Sacktücher, 1 Herrenring mit imit. Edelstein, 1 Zigarrenspitze mit Bernstein, 1 eleg. Damenbroche (Neufel), 1 pracht. Taschenspiegel, 1 Leder-Geldbörse, 1 Taschenuhr mit Borricht, 1 Paar Manschettenknöpfe, 3 Brustknöpfe, alles Doublegold mit Patentkloß, 1 herzig. Silberalbum, enthaltend 36 Bilder, die schönsten der Welt, 5 Zug-Gegenstände, große Heiterkeit für jung u. alt, 1 überaus nützl. Briefsteller, 20 Korrespondenzgegenstände und noch 600 Stück div. Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur Kr. 3.90. Versandt gegen Nachnahme durch das Wiener-Bärenhaus F. Windisch, Krakau Nr. VII. NB. Für Nichtpassendes Geld retour. 000

Schneiderin empfiehlt sich über den Tag zur Ausführung aller gewöhnlichen Arbeiten sowie auch aller Arbeiten für Kinder und Reparaturen. Via Campomazjo 10, 2. Stod links. 1298

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit Vorzimmer, Parkettboden und Gas, separatem Eingang. Via Spulo 14, 1. Stod. 1297

Wette Köchin für Alles gesucht. Anfragen Mähnhaus Nr. 9, Tür 5, von 10—12 Uhr. 1299

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Martino 27. 1300

Wohnungen im neuen Hause (ex Mähnh) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Exner. 119

Sobn möbliertes Zimmer, im Zentrum der Stadt, ab 1. Juni billig zu vermieten. Näheres Restaurant „Al Templo“ „Angust“, Via August. 244

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Danie 11. 249

Zu verkaufen prachtvolle Briefmarkensammlung. An- auftragen von 6—7 abends. Via Dittava 2, 1. Stod. 1253

Wett möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 1295

Ein hübsch neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist ab 1. Juni zu vermieten. Via Campomazjo 37, 1. Stod rechts. 995

Villa, Stodhoch in schöner Lage und herrlicher Fernsicht, sogleich zu verkaufen. Auskunft erteilt die Administration d. St. 1080

Zinsbaus noch freier, Via Monte 32, zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Ferner Ed-Billa Via Skuzio. Preis 27.000 Kronen, Baar 10.000. Anfragen Via Monte Cappelletta 1, 1. Stod. 241

Herrschäftswohnung, 5 Zimmer, Küche, Dienstboten- zimmer, Badzimmer, Terrasse und Garten in gesunder Lage mit 1. Juni zu vermieten. Kann auch in zwei Wohnungen verwandelt werden. Auskunft und Wohnungsplan in der Administration. 1254

Sobn möbliertes Balkonzimmer mit Meeresaus- blick, mit separatem Eingang zu vermieten. Riva dell' Mercato 14, 1. Stod. 1287

Unständiges Mädchen für Alles, das auch kochen kann, wird bei kleiner Familie aufgenommen. Anfragen von 12 bis 3 Uhr Via Curtini 27, 2. Stod links. 1276

Wohnung, 5 Zimmer samt Zubehör, Veranda, Gar- ten, teubentüchtigt, zu vermieten. Via Curtini 24. 1272

Zu vermieten Wohnungen bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Küche, und Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer. Neues Haus. An- fragen Valentia, Via Randler 11. 230

Möbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Via Ercole Nr. 12, 1. Stod links. 1278

Willst Du Liebe lernen? Walzer aus der Operette „Die Marine-Gaßl“. Nr. 218. 23

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler). Vorrätig in der

Herrschaftliche Wohnungen kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, per sofort eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 172

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 206

Nur das „VULKAN“-Kohlen-Bügeleisen ist wirklich fehlerfrei, dennoch gut!

Der Boden öfnet sich und die Asche kann sofort leicht entleert werden. Kein Kohlengas!

Das Blasen unnötig! Schnelles und reines Bügeln! Stauenend Hygieneentwicklung, bedeutende Heterispannis und schließlich die niedere Preislage ergänzen die vorangeführten Eigenschaften des „Vulkan“-Kohlen-Bügeleisens und ermöglichen jedem andere Konkurrenzfabrikat weit zu überbieten. Erhältlich bei

Joh. Pauletta Eisen-, Metallwaren- u. Glasochelben-Handlung. Kolossale Auswahl in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln. Port'Anrea 8, Parterre und 1. Stod.

Am Monte Paradiso wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Harnröhrenleidende 478

beiderlei Geschlechtes, in selbst. und list. Fällen, werden sich sofort an Apotheker Kaenbach, Schleichgasse 49, bei Sommerfeld Weg, Frankfurt a. O. Ober. Befehrende Broschüre von bekannt. Berliner Weg. Kostlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Knu. ohne Aufbr.

Hautelisse - Malerei - Ausstellung

im „Riviera“-Palast-Hotel in Pola

Nur kurze Zeit! Die Ausstellung vertritt eine aus Berlin stammende

Aufsehen erregende Erfindung auf dem Gebiete der Malerei auf Samt, Seide, Tuch, Leinen, Holz, Glas, Ton, Leder usw. von ganz wunderbarer Wirkung und eröffnet den Damen ein ganz neues Feld von Malereien vornehmsten Genres, welches ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernt werden kann.

Sonder-Ausstellung von Arbeiten in der Hautelisse-Malerei, welche von den am ersten Unterrichtskurse beteiligten Damen ausgeführt sind.

Anmeldungen zum laufenden Kurse

werden in der Ausstellung, die täglich von 9-12 vorm. und 2-6 nachm. geöffnet ist, entgegengenommen.



Reparaturen
werden in eigener Werkstatt fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt
Schnelle Bedienung - Vorherige Preisangabe

27 **EMIL F. UNTERWEGER**
Uhrmacher, Juwelier und Optiker . . POLA, Via Scigla 65.



Die eigene Spezialität in den- und Schuhwaren

Erstklassig Eleganz und preiswert
sind unsere **Schuhwaren**

Alfred Fränkel
VERKAUFSTELLE POLA Via Sergia 14.

Visitararten
in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlil.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag